**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 6 (1880)

Heft: 37

Artikel: Neuestes Telegramm

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-424880

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Ein Extralied.

Wohlauf, Ihr Herrn! Die Stunde hat geschlagen, Ob hell, ob schwarz sie für das Volk auch sei; Lauft jetzt, so schnell Euch Eure Beine tragen, Zur Extrasitzung frohen Muths herbei. Nicht alte Strümpfe gilt es heut' zu stopfen, Denn Weisheit soll von Eurem Munde tropfen!

Euch rief das Volk mit seiner Stentorstimme, Das Volk, das Euch mit dem Mandat bedacht, Zu schützen es vor König Mammon's Grimme, Den lang genug Ihr selbst habt fett gemacht. Herbei, Ihr Schwarzen, Grünen, Blauen, Rothen Und werft die Gründer endlich zu den Todten.

An Eurem Munde hängt das Ohr der Wähler, Den Thermometer haben schon zur Hand Der nächsten Wahlen urch'ge Stimmenzähler, Zu prüfen Herz und Nieren und Verstand. Nicht aus dem Magen schöpfet die Gedanken Und ruft ein »Pereat« den Gründerbanken. Schon lange scheint es mir, Ihr sitzt auf Kohlen, Statt auf des Volkes unveräussert' Recht, Und schleichet lieber auf der »Rücksicht« Sohlen, Statt dass den Gründern Ihr die Hälse brecht. Wohlan! Nun fügt die Mannsthat zur Suade Und lasst das Zittern; steht doch einmal g'rade!

Das Unrecht ist schon hoch in's Kraut geschossen, Dem Volk der Arbeit wehrt es schon das Licht; Nur einmal, Volksvertreter, seid entschlossen: Die Saat ist reif, Ihr Schnitter, zaudert nicht. Ein Schritt nur, aber herzhaft, ist von Nöthen, Dann lässt sich später um so leichter treten.

Gebt doch dem Volke, was des Volkes eigen
Und lasst das Feilschen um die Spatzen sein;
Der Bundeskassenschein wird dann schon zeigen,
Ob in der That er Geld ist oder Schein.
Nur selber lasst den Schein nicht auf Euch laden,
Dass Ihr, statt von des Volks, von — Pluto's Gnaden!

# Bescheidene Fragen.

Der nächste internationale Schriftkeller: Kongreß wird diesen Monat in Lissaben unter dem Borsit des Königs von Portugal tagen. Die Hossinung des Prinzen Carneval, die alten Narren sämmtslich bei sich zu vereinigen, ist demnach zu Wasser geworden. Auf der Tageszordnung stehen, wie wir hören, diesmal solgende Traktanden:

- 1. Opportunismus ober Sogialismus, eine Frage ber Mästung bes Feberviehs.
- 2. Gehalt und Gehalt, ober: Wie muß ber Gehalt eines Artitels beschaften sein, damit man auf gutes Gehalt Anspruch machen kann? Gine Eriftenstrage.
- 3. Tauschen ober täuschen, ober: Wie rabital tönnen Schriftsteller sein, ohne mit ihrer Loyalität in Konflitt zu gerathen? Gine Gewissenstrage.
- 4. Demotratie und Staatsrecht, ober: Wie ernährt man sich am besten? Keine Frage.
- 5. Darwinismus und Reptilismus. Untersuchung über bie Entwidlung ber Prese ohne genugenbe Unterstühung,
- 6. Sauhirten und Gaisbuben. Betrachtungen über halbbilbung und Dummheit, soweit bieselben ber Presse einträglich finb.
- 7. Schluß. Die Ehrlichkeit als heren meister. Göttliche Komöbie zu halben Fahrpreisen und mit ganzer Berpstegung. Das Orbenszeichen wirb statt beim Anfang, erst zum Schluß gegeben.

## C Haymerle und "Er".

Bis an des Reiches fernste Grenzen Folgt er dem stillen Compagnon, Denn, ach! es will in Oesterreich lenzen Und wackeln thut schon arg der Thron.

Und Bismarck spricht: "Dir soll nichts kosten Mein freundschaftlich gegeb'ner Rath; Verleg' noch weiter Dich nach Osten, Ich halt' mich dann bereit zur That!"

Der Haymerle eilt heim in Aengsten Und findet brennend schon das Dach; "Ja", spricht er, "ehrlich währt am längsten, Und dann — dann kommt der Bismarck nach!"

### C Kaiser Franz Joseph in Krakau.

Im Dom zu Krakau dorten der Kaiser Franzel stund Und führt' den heil'gen Finger Sankt Stanislaus' zum Mund.

Und sprach dann unter Küssen: "Wie schmeckst Du doch so gut! Bei diesem heil'gen Finger ist Oesterreich wohl in Hut."

Dann nahm er einen Knochen vom heil'gen Wenzel gar, Da ward das Licht der Weisheit ihm plötzlich offenbar.

Und sprach, den Knochen küssend: "So wahr kein Fleisch mehr d'ran,

Stell' ich doch unter Brüdern noch immer meinen Mann."

Dann nahm er einen Nagel von Christi Kreuze her Und küsst' den Rost herunter wohl lange kreuz und quer.

Da schwieg gerührt der Kaiser, zog nur die Stirne kraus — Ach Gott, wann ziehst Du endlich ihm dort — den Nagel 'raus?

## Zur orientalischen Frage.

Es sucht sich gut zu betten Der Sultan noch vor'm Sterben; Es kann ihn der Frieden nicht retten Und der Krieg nicht mehr verderben.

Zu leimen die türkischen Scherben, Die Grossmächte jetzt wetten; Es kann sie der Frieden verderben Und der Krieg sie nicht mehr retten.

#### Mener Wettsauf.

Frankreich und Deutschland konkurriren um ben Bortritt in ber Zivilisation. Wer ben Preis bavontragen wird, weiß man noch nicht, ba es zweiselhaft ist, wer zuerst in — Canossa anlangt.

#### Menestes Telegramm.

Rivadia, 4. Septor. Der Raifer von Rufland ist hier gludlich, ohne von den vertilgten Rihilisten erwischt worden zu sein, anacetommen.